

1735 Oktober 6., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON P. AUGUSTIN [ZURLAUBEN] AN [ABBE] RITTER BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELLENBURG, ZUG

"**J[esus] M[aria] J[osef]**

Habe nit umbgehen sollen noch wollen, mein liebsten H. brudern in Eil mit dissen wenigen Zeilen in antecessum Zu avisieren, dass den 11.^{ten} diss nebst H. P. Gerold [**Müller** - der Adressat war dessen geistlicher Vater -] undt br[uder] Michel [**Landtwing**, beides Konventualen von Rheinau] in Zug [von wo alle drei stammten] eintreffen werde, Mein liebsten H. bruder demüthig bittende, mir das quatier in seinem haus [wohl das Pfrundhaus der St. Konradspfründe am Burgbach oder aber den Weingartenhof gemeint] nebst Einem Jungen H. sohn von alhiesigen H. [äbtisch-rheinauischen] obervogt Zuerlauben; die übrigen werden bey Jhren lieben Eltern [- bei P. Gerold waren dies Wolfgang Damian **Müller** und **Maria Jakoea** Zurlauben und bei Bruder Michael Karl Friedrich **Landtwing** und **Maria Jakoea Wickart** -] logieren, welchen dis nebst Meinem respect Zu Notifizieren bitte, der ich nebst schönem gruss an Titl. H. Decan [von Zug, Beat Karl Anton Wolfgang **Wickart**] mit wahren brüderlichen herzen verharre ...".

Original, Siegel flachgedrückt
AH 106, 168 und 170a - Blatt 168^v und 170a^r leer

1731 April 15., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON ABT GEROLD II. [ZURLAUBEN AN ABBE BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

"Was ist doch mit dem alten Stadtschreiber [von Zug, **Heinrich Damian Leonz** Zurlauben]. Er praetendirt [- dies nach dem Tod des am 26. Februar 1731 in seinem Luzerner Exil - eine Folge des in Stadt und Amt Zug herrschenden Harten- und Lindenhandels - verstorbenen **Fidel** Zurlauben -] dass Fideikomiss [der Familie Zurlauben, das er **Beat Franz Plazidus** Zurlauben streitig machte]¹ und Marchallenstell [d.h. das Amt eines Erbmarschalls der Abtei Muri, das aber 1731 ebenfalls an **Beat Franz Plazidus** überging]². Lass es dahin gestelt sein; Ess ist eine üble Sach in der Familij.

An Herr Schultheiss [von Luzern, Johann Josef] Dürler habe Zwey Schreiben Lasen abgehen aber dato noch Kein antwort erhalten³; Man muss aber gegen ihme nichts verlauten Lasen. Der Herr Vetter ist der einige der umb die Familij sorget ... den einschluss an den Stadtschreiber sub sigillo volante, beschliese er".

- 1) s. Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 977 Nr. 56 spez. 978
- 2) s. ebenda 975 Nr. 55
- 3) Die obgenannten Fragen beschlägt auch das Schreiben Dürlers an den Abbé vom 7. April 1731, s. AH 163/141. Darin hält Dürler fest, dass die Verwaltung des Fideikommiss und das Erbmarschallamts immer dem ältesten im Mannesstamme der Familie Zurlauben zustehe.

Original - AH 106, 169-170 - Blatt 169^V und 170 leer

109

1735 August 20., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON [P.] A[UGUSTIN] Z[URLAUBEN] AN [ABBE] RITTER BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELLENBURG, ZUG

"Auff dero angenembstess berichte in Eil, dass ich dass Jnstrumentum Foundationis [von 1734? der St Konradspfründe in Zug¹ - damals wurden die Pflichten des damaligen Kaplans, Beat Jakob Anton Zurlauben, neu geregelt² -] Titl. H. Weichbischoff [von Konstanz, Franz Johann Anton von Sirgenstein] alhiero selbst eingehediget, undt die gnedige versicherung Erhalten, solches nach widerkunfft nacher Constanz mit der Authentischen Confirmation Zue corroborieren, wie ich dan auch desswegen Ein krefftiges Recommendationschreiben nebst des H. bruders an Titl. H. [Generalvisitator des Bistums Konstanz, Josef Franz] Schorno abgehen lassen; wegen der Reise aber nacher Zug kan ich noch keine gewisse Zeit bestimmen, undt wirdt H. vetter [alt] Landtvogt [von Mendrisio, Wolfgang Damian] Müller [- dieser war mit des Absenders Tante Maria Jakobea Zurlauben verheiratet -] schon von dem [Sohn] P. Gerold [Müller, Konventuale von Rheinau - der Adressat war dessen geistlicher Vater -] benachrichtiget sein, wie Er nit entschlossen, disen herbst, sonder erst könnftiges Jahr seine Eltern [Wolfgang Damian Müller und besagte Maria Jakobea Zurlauben] heimzusuchen, ich hingegen bleibe bey meiner Ersten resolution, auch einmahl widerum Zug Zusehen [- P. Augustin verreiste dann tatsächlich noch im Oktober 1735 in Begleitung von P. Gerold! und Br. Michael Landtwing nach Hause -]³, undt Meinen Lieb-